

Tätigkeiten

Als Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ pflegen und betreuen Sie kranke, beeinträchtigte oder betagte Menschen in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens im stationären wie im ambulanten Bereich. Sie führen in diesem Rahmen auch medizinisch-technische Verrichtungen aus.

Sie unterstützen das körperliche, soziale und psychische Wohlbefinden von Personen jeden Alters in deren Umfeld und gestalten mit ihnen den Alltag. Sie erbringen administrative und logistische Dienstleistungen und stellen die Schnittstellen zu den verschiedenen Dienstleistungsbereichen sicher.

Sie gestalten und pflegen im Berufsalltag eine respektvolle berufliche Beziehung zu den Klientinnen und Klienten und richten Ihr Handeln an deren Bedürfnisse aus. Sie respektieren die Klientinnen und Klienten als Individuen mit ihren spezifischen Wertesystemen. Sie erbringen die Leistungen im Rahmen ihrer erworbenen Handlungskompetenzen, der rechtlichen Rahmenbedingungen und der betrieblichen Regelungen selbstständig.

Pflege und Unterstützung im Alltag

- Menschen unterstützen bei der Hygiene und Körperpflege (Dusche, Bad, Toilette), beim An- und Auskleiden helfen, rasieren und frisieren, die Selbständigkeit der betreuten Menschen fördern und eine Vertrauensbeziehung aufbauen.
- Wäsche und Kleider waschen, Bettwäsche wechseln, verschiedene Hausarbeiten verrichten wie Abwasch oder Reinigung.

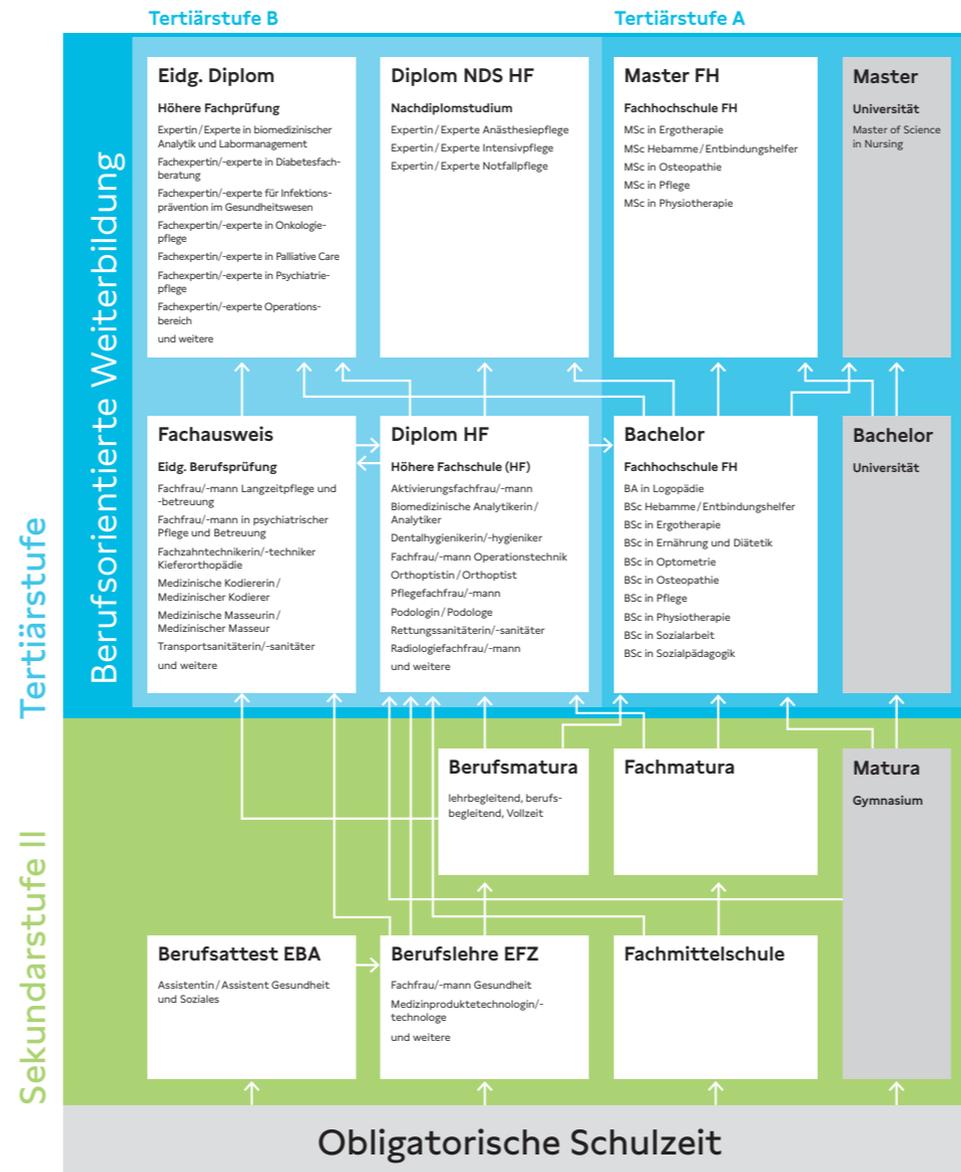
- Bei der Einnahme von Mahlzeiten helfen, auf ausgewogene Ernährung achten und Diäten einhalten.
- Menschen mit Gehbeeinträchtigungen unterstützen bei der Benutzung des Rollstuhls oder Rollators, bei Bettlägerigkeit Betroffene hinlegen und umlagern
- Für regelmässigen Alltag sorgen, animieren zu Aktivitäten.
- Gesundheitszustand beobachten, aufzeichnen und bei Veränderungen an medizinisches Personal weiterleiten, im Notfall Alarm schlagen und Erste Hilfe leisten.
- Menschen am Lebensende begleiten.

Medizinische Betreuung und Verwaltung

- Temperatur und Blutdruck messen, Puls nehmen
- Medikamente vorbereiten und nach Anweisung des Pflegepersonals verabreichen, Injektionen geben
- Infusionen und künstliche Ernährung einstellen
- Verbände wechseln und Wunden versorgen
- Blut- und Urinproben nehmen und ins Labor schicken
- Hygiene- und Sicherheitsregeln kennen und anwenden, gebrauchtes Material ordnungsgemäss und umweltschonend entsorgen, Instrumente reinigen und desinfizieren
- Präventionsprojekte unterstützen wie Impfkampagnen
- Dokumente erstellen für die Aufnahme, Verlegung oder Entlassung eines betreuten Menschen
- externe Termine planen, wie Physiotherapie oder Arztbesuch, und wo nötig Menschen begleiten
- Verwaltungsarbeiten am Computer übernehmen, Bestände von Geräten, Medikamenten und Nahrung überprüfen und Bestellungen vornehmen, an Sitzungen teilnehmen



November 2023



FaGe EFZ

Fachfrau/-mann Gesundheit mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) Sekundarstufe II



oda
gesundheit
soziales
SG AR AI FL



Vor der Ausbildung

Schulische Voraussetzungen

Abgeschlossene Sekundarstufe I (obligatorische Schulzeit).

Anforderungen

- Kontaktfreudigkeit
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Geduld und Respekt
- Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft
- gute Beobachtungsgabe
- Verantwortungsbewusstsein
- Organisationsfähigkeit
- Dienstleistungsbewusstsein
- Sinn für Sauberkeit und Ordnung
- sorgfältige und genaue Arbeitsweise
- psychische Belastbarkeit
- gute körperliche Verfassung
- Flexibilität: Bereitschaft zu unregelmässigen Arbeitszeiten

Lehrbetriebe sind je nach gewähltem Bereich

- Spitäler und psychiatrische Kliniken
- Alters- und Pflegeheime
- Spitex (Hilfe und Pflege zu Hause) und ambulante Einrichtungen
- Rehabilitationseinrichtungen
- Spezialisierte Institutionen für Operationstechnik
- Institutionen für Menschen mit Beeinträchtigung, Wohnheime und Werkstätten



Verkürzte Grundbildung

Für erwachsene Personen besteht die Möglichkeit, eine verkürzte Grundbildung zu absolvieren. Die kantonalen Berufsbildungsämter geben darüber Auskunft.

Quelle:
Bildungsverordnung FaGe
OdASanté, odasante.ch
berufsberatung.ch

Während der Ausbildung

Die Berufslehre dauert in der Regel 3 Jahre.

Drei Lernorte

- Lehrbetrieb (praktische Ausbildung)
- Berufsfachschule
- Überbetriebliche Kurse

Ausbildung in der Praxis

Die praktische Ausbildung vermittelt und fördert die beruflichen Qualifikationen.

Arbeitszeiten und Arbeitseinsätze

- 40 bis 45 Stunden-Woche je nach Arbeitgeber, in vielen Ausbildungsbetrieben im Schichtbetrieb (branchenspezifisch)
- Fünf Wochen Ferien (bis zum 20. Altersjahr)
- Arbeitseinsätze an Sonn- und Feiertagen (branchenspezifisch)
- Ab dem 3. Lehrjahr können die Lernenden auch für Nachtdienst eingesetzt werden.

Lernbereiche

- Umsetzung von Professionalität und Klientenzentrierung
- Pflegen und Betreuen
- Ausführen medizinischer Verrichtungen
- Fördern und Erhalten von Gesundheit

Ausbildung in der Berufsfachschule

Die Berufsfachschule ist während der ersten beiden Lehrjahre in der Regel während zwei Tagen pro Woche zu besuchen, im dritten Lehrjahr während eines Tages. Die Zuteilung der Berufsfachschule erfolgt durch das zuständige Bildungsdepartement.

Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse dienen dem Transfer. Sie verknüpfen theoretische Unterrichtsinhalte mit praktischen Übungseinheiten.

Berufsmittelschule

Lernende mit entsprechender Eignung können die Berufsmittelschule besuchen. Dafür ist pro Woche ein weiterer Schultag einzusetzen. Dies muss mit dem Lehrbetrieb abgesprochen werden.

Abschluss

Fachfrau/-mann Gesundheit mit eidg. Fähigkeitszeugnis

Nach der Ausbildung

Mögliche Arbeitsfelder im Gesundheitswesen

- Spitäler und psychiatrische Kliniken
- Alters- und Pflegeheime
- Spitex (Hilfe und Pflege zu Hause) und ambulante Einrichtungen
- Rehabilitationseinrichtungen
- Spezialisierte Institutionen für Operationstechnik
- Institutionen für Menschen mit Beeinträchtigung, Wohnheime und Werkstätten

Als Fachperson tragen Sie Verantwortung innerhalb Ihres Kompetenzbereiches:

Sie erfüllen Ihre Aufgaben gemäss Ihrer Ausbildung und sind dabei Fachpersonal mit eidg. Fähigkeitszeugnis oder Diplom unterstellt.

Laufbahnmöglichkeiten

- Eidgenössische Berufsprüfung (BP)
- Diplomausbildung an einer Höheren Fachschule, zum Beispiel im Gesundheits- oder Sozialwesen. (HF)
- Höhere Fachprüfungen (HFP)
- Fachhochschule (FH) (Voraussetzung Berufsmatura)
- Zusatzqualifikationen in Management oder in Pädagogik

Kurse

- Angebote von Fachverbänden und Berufsfachschulen



Weiteres auf unserer Website

